Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern

Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern

Band: 8 (1934)

Heft: 1

Artikel: Miete und Einkommen des Personals der öffentlichen Verwaltung in der Stadt Bern

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850211

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Miete und Einkommen des Personals der öffentlichen Verwaltung in der Stadt Bern.

Die Bedeutung, die der Miete im Haushaltungsbudget zukommt, veranlaßte das Amt anläßlich der Wohnungszählung 1930, die Wohnungskarten der öffentlichen Funktionäre wie im Jahre 1920 zu einer Untersuchung über Miete und Einkommen zu verwenden.

In die Erhebung konnten 5260 Fälle einbezogen werden, die sich wie folgt auf die einzelnen Verwaltungsabteilungen verteilen:

	Zahl der Fälle (Funktionäre)
Zentralverwaltung des Bundes	1506
Post-, Telegraphen- und Zollverwaltung	942
Schweizerische Bundesbahnen	1020
Staatsverwaltung	401
Gemeindeverwaltung	1391
Zusammen	5260

Um die Löhne und Gehälter der 5260 öffentlichen Funktionäre, für die das Amt Wohnungskarten besaß, zu erhalten, gelangte es an die zuständigen Verwaltungsabteilungen des Bundes, des Kantons und der Gemeinde mit dem Ansuchen, auf den ihr Personal betreffenden Wohnungskarten die Löhne und Gehälter für das Jahr 1930 auftragen zu lassen.

Die gewünschten Angaben wurden in zuvorkommender und verständnisvoller Weise von allen Stellen geliefert, so daß die Untersuchung über Miete und Einkommen beim Personal der öffentlichen Verwaltung für die Stadt Bern auf einwandfreier und umfassender Grundlage durchgeführt werden konnte.

Den vorliegenden Untersuchungen über Miete und Einkommen kommt, weil sie die einzigen in der Schweiz sind, über unsere Stadt hinaus Bedeutung zu.

Im folgenden sind die wichtigsten Ergebnisse dieser Sonderuntersuchung, die erst nach Abschluß der Bearbeitung der Wohnungskarten 1930 für die allgemeine Wohnungsstatistik vorgenommen werden konnte, bekannt gegeben. Eine eingehendere Darstellung der Untersuchungsergebnisse ist in Vorbereitung.

Miete und Einkommen des öffentlichen Personals in der Stadt Bern, 1930: Beamte, Angestellte und Arbeiter.

Gruppe	Zahl der Fälle	Durchschnitts-		Durchschnittliche Mietquote
		Einkommen Fr.	Mietzins Fr.	
Beamte, Angest. u. Lehrer	3296	8512	1768	20,8
Arbeiter	1964	5561	1149	20,7
Zusammen	5260	7410	1537	20,7

Im Gesamtdurchschnitt wendeten die öffentlichen Funktionäre im Jahre 1930 somit rund ein Fünftel des Einkommens für die Miete auf. Die durchschnittliche Mietquote ist für die Beamten und Angestellten fast genau gleich groß wie für die Arbeiter. Auch die Lehrer verwendeten rund einen Fünftel ihres Einkommens für die Miete. Wie die nachstehenden Zahlen dartun, bestehen auch in den verschiedenen Verwaltungen keine nennenswerten Abweichungen von dieser Durchschnittsmietquote.

Miete und Einkommen des öffentlichen Personals in der Stadt Bern, 1930: Bund, Kanton, Gemeinde.

Verwaltung		Durchschnittliche Mietquote in % Beamte, Angestellte u. Lehrer	Arbeiter
Bundesverwaltung	Zentralverwaltung	20,9	22,0
	Post-, Telegraph-, Zollverwaltung ..	20,8	21,2
	S. B. B.	19,9	21,4
Staatsverwaltung		21,7	22,8
Gemeindeverwaltung		20,7	18,5
	Zusammen	20,8	20,7

Bemerkenswert sind die Unterschiede der Mietquote bei verschiedenen Einkommensstufen. Wie die beiden folgenden Übersichten (eine für Beamte und Angestellte und eine für Arbeiter) zeigen, sinkt bei steigendem Einkommen die Mietquote. Oder: je kleiner das Gehalt, desto größer der Anteil, der für Miete ausgegeben wird (sogen. Schwabesches Gesetz).

Miete und Einkommen des öffentlichen Personals in der Stadt Bern, 1930, nach Gehaltsstufen: Beamte.

Gehaltsstufen	Fälle	Einkommen		Miete		Mietquote %
		Gesamtsumme	Durchschnitt	Gesamtsumme	Durchschnitt	
Bis 5000.....	98	459 542	4 689.20	129 416	1320.55	28,2
5001-6000 ...	379	2 104 819	5 553.60	495 171	1306.50	23,5
6001-7000 ...	578	3 802 487	6 578.70	825 518	1428.25	21,7
7001-8000 ...	581	4 354 412	7 494.70	939 507	1617.05	21,6
8001-9000 ...	568	4 854 461	8 546.60	1001 158	1762.60	20,6
9001-10 000 .	341	3 238 049	9 495.75	645 596	1893.25	19,9
10 001-12 500	491	5 369 176	10 935.20	1051 101	2140.75	19,6
12 501-15 000	178	2 409 212	13 534.90	479 339	2692.90	19,9
15 001-20 000	82	1 464 442	17 859.—	262 380	3199.75	17,9
Zusammen	3296	28 056 600	8 512.30	5829 186	1768.55	20,8

Miete und Einkommen des öffentlichen Personals in der Stadt Bern, 1930, nach Gehaltsstufen: Arbeiter.

Gehaltsstufen	Fälle	Einkommen		Miete		Mietquote %
		Gesamtsumme	Durchschnitt	Gesamtsumme	Durchschnitt	
Bis 5000.....	579	2 632 977	4530.20	597 313	1031.60	22,8
5001-6000 ...	831	4 500 186	5415.40	939 246	1130.25	20,9
6001-7000 ...	380	2 445 973	6436.75	467 278	1229.70	19,1
7001-8000 ...	116	847 983	7310.20	158 227	1364.—	18,6
8001-9000 ...	56	476 653	8511.65	91 968	1642.30	19,3
9001-10 000 .	2	18 386	9193.—	2 780	1390.—	15,1
10 001-12 500	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1964	10 922 158	5561.20	2256 812	1149.10	20,7

Die gesamte Gehaltssumme der erfaßten 5260 Funktionäre betrug im Jahre 1930 38,98 Millionen Franken oder Fr. 7410 im Durchschnitt. Für Miete legten diese 5260 Funktionäre im Jahre 1930 8,08 Millionen Franken oder durchschnittlich Fr. 1537 aus, was 20,7 % des Gehaltes oder Lohnes ausmacht.

Abschließend sei noch ein Vergleich mit den entsprechenden Zahlen von 1920 geboten.

	Durchschnittliche Mietquote in %			
	1920		1930	
	Alle Funktionäre	Arbeiter	Alle Funktionäre	Arbeiter
Zentralverwaltung des Bundes	14,6	11,8	21,2	22,0
Post-, Telegraph- u. Zollverwaltung ..	14,5	12,4	21,0	21,2
Schweizerische Bundesbahnen	13,9	12,1	20,4	21,4
Staatsverwaltung	17,1	13,3	21,8	22,8
Gemeindeverwaltung	12,6	10,1	19,9	18,5
Zusammen	14,1	11,3	20,7	20,7

Die Mietquote betrug 1930 rund ein Fünftel gegen ein Siebentel im Jahre 1920. Wie ist diese Zunahme des Mietanteils im letzten Jahrzehnt zustandegekommen? Diese Frage wird am einfachsten durch einige Zahlen der Indexstatistik beantwortet:

	1920	1930	Veränderung 1920/30 in %
Index für Nahrung, Heizung, Beleuchtung, Reinigung und Bekleidung ...	247	154	— 37,6
Index für Miete	132	195	+ 47,7

Diese Zahlen bedürfen kaum eines Kommentars! Während die Lebenshaltungskosten für Nahrung, Heizung, Beleuchtung, Reinigung und Bekleidung zusammen um mehr als ein Drittel zurückgingen, stieg gleichzeitig die Miete fast um die Hälfte. Es ist daher nicht zu verwundern, daß der Teil des Einkommens, der für Miete verausgabt werden mußte, von 14,1 auf 20,7 % stieg.